

Bericht der Konferenzleitung der Bundesmännerkonferenz

1. Arbeit der Konferenzleitung und des Arbeitskreises „GXY“

5

Seit der Bundesmännerkonferenz 2003 besteht die Konferenzleitung aus fünf Personen:

- Simon Butazzi (DV Mainz)
- Sebastian Koppers (DV Paderborn)
- Michael Müller (DV Bamberg)
- Florian Rohde (DV Hildesheim)
- Holger Witting (Bundesleitung)

15 Bis zu seinem Ausscheiden Ende März 2004 begleitete Martin Menzel (Grundsatzreferent) die Arbeit.

Die Konferenzleitung tagte im Berichtszeitraum dreimal. Die Treffen fanden immer in Verbindung mit dem Arbeitskreis zum Jungenprojekt „generation xy – keine musterknaben“ statt.

20

In diesem Arbeitskreis arbeiteten neben der Konferenzleitung mit:

- Holger Ewe (DV Hildesheim)
- Tobias Riethmüller (DV Mainz, bis Januar 2004)
- Sven-Oliver Spieß (DV Speyer)
- Stefan Eckhardt (DV Mainz)
- Carsten Schmitz (DV Köln)

25

30 Schwerpunkt der Arbeit der Konferenzleitung war die Umsetzung des Projekts „generation xy – keine musterknaben“. Zusammen mit dem Arbeitskreis und Gunter Neubauer vom sozialwissenschaftlichen Institut in Tübingen (SOWIT) entwickelten wir das Projekt weiter.

35 Zusätzlich haben wir auf unserem ersten Treffen die Bundesmännerkonferenz 2003 ausgewertet und auf den nächsten beiden Treffen die Bundesmännerkonferenz 2004 vorbereitet.

Die Eckdaten für die Fachtagung „Jungenarbeit“ wurden von der Konferenzleitung beraten. Die Tagung wird vom 22. – 24. Oktober 2004 in Nürnberg stattfinden. Die Konferenzleitung begrüßt eine Kooperation mit der Katholischen Jungschar Österreichs (KJSÖ).

40

2. Kooperation mit der Konferenzleitung der Bundesfrauenkonferenz

45

Auf der Bundeskonferenz 2002 haben die Konferenzleitungen einen Kooperationsvertrag geschlossen, der die weitere Zusammenarbeit zwischen den Konferenzleitungen vereinbart.

50 Im Berichtszeitraum fanden drei Kooperationstreffen statt. Während dieser Treffen wurde das Leitbild für die Umsetzung der Strategie „Gender Mainstreaming“ im Bundesverband weiterentwickelt.

3. Bewertung und Perspektiven

55 Die Arbeit in der Konferenzleitung und im Arbeitskreis war im Berichtszeitraum durch große Terminprobleme und häufige personelle Wechsel bei den Treffen gekennzeichnet. So konnte kein Treffen mit allen Mitgliedern der Konferenzleitung und / oder des Arbeitskreises stattfinden.

60 Schwerpunktmäßig wurde das Projekt weiterentwickelt. Die größte Entscheidung war hier sicherlich die Verlängerung des Projekts bis zum Sommer 2004. Leider konnten durch den Weggang von Martin Menzel nicht alle geplanten Maßnahmen zur Attraktivitätssteigerung umgesetzt werden.

65 Viele neue Ideen wurden bei dem Treffen des Arbeitskreises im November in Hannover gesponnen. Hier war es besonders gut, dass weitere interessierte Männer aus dem Bundesverband an dem Treffen teilgenommen haben.

70 In der Zukunft stehen für die Konferenzleitung unseres Erachtens drei wesentliche Aufgaben an:

- Abschluss und Auswertung des Projekt „generation xy – keine musterknaben“
- Entwicklung neuer Perspektiven für die geschlechtsspezifische Arbeit des KJG Bundesverbandes
- 75 • Weiterentwicklung der Kooperation mit der Konferenzleitung der Bundesfrauenkonferenz (besonders die Umsetzung der Strategie „Gender Mainstreaming“

80 Die Konferenzleitung der Bundesmännerkonferenz

Frankfurt, 30. April 2004

85 Simon Butazzi
Sebastian Koppers
Michael Müller
Florian Rohde
Holger Witting

Kooperation

90 Wie auch in den vergangenen beiden Jahren wurde die Kooperation auch in diesem
Berichtszeitraum fortgeführt. Das Kooperationsgremium, bestehend aus Mitgliedern
der beiden geschlechterspezifischen Arbeitskreise und Konferenzleitungen, hat sich
in diesem Jahr drei Mal getroffen.

95 Den Schwerpunkt unserer Arbeit stellte die Entwicklung eines Leitbildes zur Strategie
Gender Mainstreaming für die Bundesebene da. Bei der Erstellung des Leitbildes
haben wir uns fachlich von Dr. Anne Schwarz und Gunter Neubauer (SOWIT) berate
lassen. Das Leitbild werden wir in einem eigenen Tagesordnungspunkt auf der
Bundeskonzferenz vorstellen und Zeit haben, uns mit Gender Mainstreaming ausein
ander zu setzen.

100 Das Leitbild beinhaltet eine Strategie zur Umsetzung von Gender Mainstreaming im
Bundesverband. Aus dieser Strategie lassen sich verschiedene Handlungsschritte
ableiten. Diese will das Kooperationsgremium im nächsten Jahr bearbeiten.

Neben der Entwicklung des Leitbildes standen regelmäßig der Austausch und die
Beratung über unsere Projekte auf der Tagesordnung.